

Die Geschäftsstellen der Ersparniskasse Olten in Trimbach und Oensingen, eröffnet 1966

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **25 (1967)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Geschäftsstellen der Ersparniskasse Olten in Trimbach und Oensingen, eröffnet 1966

Am 19. Oktober 1828 gelangte Bernhard Munzinger, Notar und Oberamtschreiber von Olten, mit einer Eingabe an den Stadtrat, in der er die Gründung einer zinstragenden Ersparniskasse anregte. Die Initiative zur Gründung einer Sparkasse stand sicher im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung des Sparkassenwesens in der Schweiz zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Der Gedanke des Sparens, gefördert durch die Tatkraft und Weitsicht führender Männer, fiel auf fruchtbaren Boden und wirkte sich in der Gründung einer namhaften Reihe von Sparinstituten aus.

Der Stadtrat von Olten beschloss, B. Munzinger sei einzuladen, die projektierte Ersparniskasse auf eigene Rechnung zu errichten, und es sei ihm für den Beweis seines gemeinnützigen Bestrebens der Dank abzustatten. Bereits auf den 1. Januar 1829 hat B. Munzinger die zinstragende Ersparniskasse ins Leben gerufen und so den Grundstein zu einem Bankinstitut gelegt,

Bankgebäude Trimbach





Bankgebäude Oensingen

das sich in 138 Jahren zu der heute angesehenen und gut fundierten Hypothekar- und Handelsbank entwickelt hat. Nach der Berufung des Gründers der Sparkasse auf die Gerichtspräsidentenstelle in Balsthal wurde die zinstragende Ersparniskasse auf den 1. Januar 1832 von der Stadtgemeinde übernommen und unter ihrer eigenen Garantie weitergeführt. Zu Beginn des Jahres 1837 änderte die Stadtgemeinde den Namen des Institutes in «Zinstragende Ersparniskasse für die Bewohner der Stadt Olten und Umgebung». Durch die Möglichkeit der Gewährung von Darlehen und der Einsetzung eines besonderen Aufsichtsrates von 3 bis 5 Mitgliedern erfolgte im Jahre 1859 eine weitere grundlegende Erweiterung der Geschäftstätigkeit. Das Kriegsjahr 1870/71 brachte die für die Entwicklung der Bank bedeutendste Richtungsänderung, indem die Sparkasse den Geschäftskreis im Sinne einer Hypothekar- und Handelsbank erweiterte. Auf Grund des Gemeindegesetzes von 1871 und der Bundesverfassung von 1874 erfolgte die Trennung der politischen von der Bürgergemeinde. Die bis anhin der ungeteilten Stadtgemeinde Olten unterstellte Ersparniskasse wurde von der Bürgergemeinde übernommen.

Dass sich die Ersparniskasse in den ersten 50 Jahren erfreulich entwickelte, zeigt das auf Ende des Jahres 1881 mit rund 5 Millionen Franken ausgewiesene Einlagekapital. Die namhafte Vermehrung des Geschäftsvolumens veranlasste dann die Aufsichtsbehörde, an der Ecke Froburgstrasse/Aarequai ein eigenes Bankgebäude zu errichten, das 1886 bezogen werden konnte und noch heute das eigentliche Bankenzentrum der Stadt Olten bildet.

Um den erhöhten Ansprüchen von Industrie, Handel und Gewerbe genügen zu können, stattete die Bürgergemeinde Olten 1910 ihre Bank mit einem Dotationskapital von 1 Million Franken aus, welches jeweils den veränderten Verhältnissen angepasst wurde und nun 13,5 Millionen Franken beträgt. Die kontinuierliche Entwicklung der Ersparniskasse Olten, die heute zu den

angesehensten Lokalbanken der Schweiz zählt, widerspiegelt die Bilanzsumme, die von 25,4 Millionen im Jahre 1910 auf 310,5 Millionen im Jahre 1965 angewachsen ist.

Den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Industrialisierung Rechnung tragend, errichtete die Ersparniskasse Olten 1920 in Schönenwerd eine Filiale und Ende 1959 am Bifangplatz in Olten eine Depositenkasse. Beide Zweigstellen haben die ihnen zugeordneten Aufgaben und die Erwartungen der Kundschaft erfüllt.

Die starke peripherische Entwicklung und Industrialisierung der engeren und weiteren Umgebung Oltens liess den Gedanken reifen, in Trimbach und Oensingen weitere Bankstellen zu eröffnen, um so der bisherigen und neuen Kundschaft der Bank in diesen aufstrebenden Gemeinden die Annehmlichkeit einer leistungsfähigen und konziliannten Bankverbindung am Platze nicht vorzuenthalten.

Als Bauherrschaft für beide Projekte ist die Liegenschaftengesellschaft Olterra AG, Olten, eine Tochtergesellschaft der Ersparniskasse Olten, aufgetreten.

Am 16. August 1966 hat die Ersparniskasse Olten, Depositenkasse Trimbach, ihre Schalter eröffnet. Damit wurde in der Gemeinde ein eigentliches Geschäftszentrum mit einer markanten Dominante begründet. Die Eröffnung der Geschäftsstelle der EKO in Trimbach wird auch für den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde von Bedeutung sein und der Einwohnerschaft wertvolle Dienste leisten. Nebst den Bankräumlichkeiten enthält der Neubau in Trimbach weitere Büroräume, einen Ladentrakt und 16 schöne, komfortable Wohnungen verschiedener Grösse. Die Bank ist mit den modernsten Tresor- und Sicherheitsanlagen ausgerüstet. Mit

Tresoranlage Trimbach





Schalterhalle Oensingen

besonderer Sorgfalt wurden die Bankräume ausgebaut. Durch die Verwendung schöner, aber schlichter Materialien und durch das Weglassen jeder überflüssigen Verzierung konnte eine grosszügige Wirkung der Räume erzielt werden. Besonders warm und behaglich wirken die mit Nussbaum furnierten Holzwände der Schalter- und Tresorhalle.

Parallel mit dem Bauvorhaben in Trimbach wurde das schon früher gefasste Projekt der Eröffnung einer modernen Bankniederlassung in Oensingen verwirklicht. Der Neubau in Oensingen beherbergt nebst den Bankräumen und vier komfortablen Wohnungen noch die Büros der Einwohnergemeinde Oensingen mit Gemeinderatssaal, die Feuerwehrmagazine und einen Ladenstrakt. Auch hier wurde die Bank mit den modernsten Sicherheitseinrichtungen ausgestattet. Die Schalterhalle und die Büroräume wirken grosszügig und verbreiten durch die Auskleidung mit Ulmenfurnier eine wohltuende Atmosphäre. Das in Oensingen verwirklichte Bankgebäude stellt die erste Etappe eines neuen Zentrums dar. Die Eröffnung der Depositenkasse Oensingen am 3. Oktober 1966 hat eine sehr gute Aufnahme gefunden. Sie ist nicht nur für die Bank, sondern in noch vermehrtem Masse für eine ganze Region von wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Geschäftstätigkeit der Depositenkassen umfasst alle Bankgeschäfte. Nebst dem Hypothekarsektor werden die Handelsgeschäfte besonders gepflegt, verfügt doch die Ersparniskasse Olten über ein weltweites Korrespondentennetz und eine Organisation, die es ihr ermöglichen, jeden Auftrag zur Zufriedenheit der Kundschaft auszuführen.